

Renten, Windräder, Bundeswehr

Sechs Kandidaten für die Bundestagswahl am 22. September folgen einer Einladung des Ortsverbandes Rudolstadt des BRH. Die Veranstaltung im Parkrestaurant besuchen rund 80 Seniorinnen und Senioren.

Von Heike Enzian

Rudolstadt. Peter Schneider hat ganz konkrete Fragen an die Bundestagskandidaten für den Wahlkreis 196. Sind Windräder wirklich gut für die Region? Warum hat Frau Stauche im Bundestag gegen Volksentscheide gestimmt? Wieso bekommen Anwälte jetzt mehr Geld? Heinz Laube aus Remda möchte wissen, wie die Bewerber zu Auslandseinsätzen der Bundeswehr stehen und Christel Schmidt aus Aschau erhofft sich Hilfe seitens der Politik, weil sie keinen neuen Stall vor ihrer Haustür haben möchte.

Versprechen zur Rente nicht eingehalten

Etwa 80 Seniorinnen und Senioren nutzten gestern die Gelegenheit, sechs der insgesamt acht Kandidaten des hiesigen Wahlkreises für die Bundestagswahl am 22. September zu treffen. Der Ortsverband Rudolstadt des Bundes der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen (BRH) hatte zu der Veranstaltung zum Thema „Gestaltung einer nachhaltigen Seniorenpolitik, was tun gegen Altersarmut“ in das Parkrestaurant eingeladen. Der Einladung gefolgt waren: Carola Stauche

aus Rohrbach, Mitglied des Bundestages seit 2009 (CDU), Stephanie Erben, Kulturmanagerin aus Rudolstadt (B90/Die Grünen), Knut Korschewsky aus Sonneberg, Landesvorsitzender der Linken, Christoph Majewski, Volkswirt bei der Deutschen Rentenversicherung Bund (SPD), Alf-Heinz Borchardt, Rechtsanwalt aus Pößneck (FDP) und Wilfried Meißner, Arzt aus Saalfeld (Einzelbewerber Totalitarismusabwehr).

Der Nachmittag begann mit einer Vorstellungsrunde, führte dann aber schnell zur zentralen Frage: Wann kommt die Angleichung der Ost- an die Westrenten? Und warum hat die CDU hier ihr Versprechen nicht gehalten, die Angleichung in dieser Legislaturperiode durchzusetzen, wie Klaus Hesse die jetzige Bundestagsabgeordnete fragte.

Renten- bzw. Sozialpolitik-Experten, das räumten alle sechs in der Vorstellungsrunde ein, seien sie nicht. „Und eine perfekte Lösung habe ich auch nicht, da bin ich ganz ehrlich“, sagte der FDP-Kandidat aus Pößneck. Was die Zuhörer dann zum Thema Rentenpolitik erfuhren, war auch nicht wirklich neu. Die Linke will 1050 Euro Mindestrente im Monat und dafür die Reichen zu Kasse bitten, erklärte ihr Kandidat Korschewsky. Das ist nicht zu finanzieren, so

die Reaktion von SPD-Mann Majewski. Seine Partei will die Rentenangleichung bis 2020 und 850 Euro Grundsicherung für alle, die 40 Jahre in die Rentenkasse eingezahlt haben. „Das ist gegenfinanziert“, sagte er.

„Ich habe der Verschiebung der Rentenanpassung zugestimmt, weil auf Grund der Berechnungsgrundlagen sonst etliche Ostdeutsche mit geringen Löhnen oder Arbeitslosigkeit schlechter daständen hätten. Das muss erst genau berechnet werden“, erklärte Carola Stauche. Für den Auslandseinsatz der Bundeswehr habe sie

gestimmt, „weil wir nicht immer nur nehmen können, sondern auch geben müssen und weil wir mit unseren Verbündeten gut zusammen arbeiten müssen. Davon hängt auch unsere Wirtschaft ab. Und die brauchen wir für stabile Sozialsysteme“, so ihre Argumentation.

Stephanie Erben bekannte, dass sie sich besser bei der Energie als in der Rentenpolitik auskennt. „Energie muss in Zukunft dezentral organisiert werden mit einem geschickten Mix und so, dass die Menschen mitbestimmen, sich daran beteiligen und bestenfalls sie auch selbst

nutzen können“, so die junge Frau, die sich auch gegen Rechtsextremismus engagiert.

Für Wilfrid Meißner indes ist nachhaltige Sozialpolitik eher ein Reizwort. „Es ist falsch zu glauben, der Staat kümmert sich um uns, genau genommen bezahlen wir die Geschäftsführer von Sozialkonzernen“, sagte der Arzt ohne Approbation.

Für den Vorsitzenden des BRH Ortsverbandes Karl-Heinz Höhn hat der Nachmittag eines gezeigt: „Es gibt ein großes Interesse der Senioren an der Politik. Und sie nehmen Wahlen noch ernst.“

► KOMMENTAR



Sechs der acht Bundestagskandidaten folgten gestern der Einladung des BRH nach Rudolstadt: Christoph Majewski, Carola Stauche, Knut Korschewsky, Stephanie Erben, Alf-Heinz Borchardt und Wilfried Meißner (von rechts). Foto: Heike Enzian